

Unser Zeichen: AH/IK
Datum: 17.10.2022
Rückfragen an: Isabell Köller
Telefon: 030 860 01-614
Fax: 030 860 01-660
E-Mail: koeller@paritaet-berlin.de

Einladung zur Veranstaltung

Paritätische Zivilgesellschaft Pankow

Onlineveranstaltung am 07. November 2022 von 14.00-16.00Uhr

Bei der Veranstaltung „Paritätische Zivilgesellschaft Pankow“ nehmen wir Sie mit auf eine kleine Reise in die Zukunft (2024/25). Zunächst als Utopie gedacht, wollen wir gemeinsam an deren Verwirklichung arbeiten: Wie sieht ein soziales Pankow der Zukunft aus - trotz heute steigender Energiekosten und Inflation? Welche Rahmenbedingungen benötigen wir dafür?

Gemeinsam mit Ihnen, sozialen und gemeinnützigen Organisationen, Mitarbeitenden der Bezirksverwaltung und der Kommunalpolitik möchten wir über die vorgeschlagenen Zukunftsszenarien diskutieren und konstruktive Lösungsideen entwickeln. Bitte nehmen Sie sich vor der Veranstaltung wenige Minuten Zeit und lesen Sie sich die folgenden Veranstaltungsinformationen sorgfältig durch. Zu diesen Szenarien möchten wir mit Ihnen in den Austausch kommen. Wir wollen Ihre Haltung und Ihre Ideen hören und mit dem gesamten Plenum diskutieren, wie Politik, Verwaltung und gemeinnützige Organisationen zusammen an ihrer Verwirklichung arbeiten können.

Wir freuen uns auf Ihre Beiträge und einen regen Austausch!

Moderation:

Anne Jeglinski, Leiterin Geschäftsstelle Bezirke
Anika Haußner, Bezirksbeauftragte für Pankow

Utopie: Wie sieht ein soziales Pankow der Zukunft aus?

Zukunftsszenario 1: Die Krisenresilienz der Bürgerinnen und Bürger in Pankow ist gestärkt

Bürgerinnen und Bürger des Bezirks Pankow blicken optimistisch in die Zukunft. Sie finden ein stabiles soziales Sicherungsnetz im Bezirk vor, das sie darin bestärkt (hat), Krisenresilienz zu entwickeln. Die Bedarfe, Sorgen und Ängste der Bürgerinnen und Bürger wurden in den vergangenen Jahren partnerschaftlich von der Bezirksverwaltung und sozialen Organisationen aufgenommen und niedrigschwellige Lösungen gefunden. Anregungen, Ideen und Informationen werden auf kurzen Wegen ausgetauscht. Die Bezirksverwaltung und soziale Organisationen begegnen sich auf Augenhöhe. Beide Seiten sind dafür sensibilisiert, ihrem Gegenüber zugewandt, wertschätzend und rücksichtsvoll zu begegnen. Die Weiterentwicklung fachlicher Standards einschließlich der Fachkräfteförderung und -weiterbildung wird von beiden Parteien getragen und gemeinsam vorangetrieben. Hierzu zählt auch, dass soziale und gemeinnützige Organisationen auf einen bezirklichen Notfallfond zurückgreifen können, der ihnen dabei hilft, mit einem flexiblen Budget Notsituationen ausgleichen zu können. Soziale Arbeit im Bezirk Pankow hat einen präventiven Charakter und weiß mit Krisensituationen wie Pandemie, Inflation und steigendem Armutsrisiko umzugehen.

Zukunftsszenario 2: Niedrigschwellige Beratungs- und Unterstützungsangebote für alle Personengruppen und Lebensbereiche sind umfangreich verfügbar

Unterschiedliche Verfahren der Antragstellung für Grundsicherung werden von der Bezirksverwaltung und allen Akteuren der sozialen Arbeit in Pankow gemeinsam koordiniert. Die Bürgerinnen und Bürger kennen und nutzen Anlaufstellen wie z.B. Sozial- und Schuldnerberatungsstellen, um Unterstützung für ihre individuellen Probleme zu erhalten. Aufsuchende Sozialarbeit und mobile Stadtteilarbeit sind durch den Bezirk verstetigt. Ferner suchen die unterschiedlichen Verwaltungsabteilungen im öffentlichen Raum den Kontakt zu den Menschen. Soziale Organisationen stehen der Verwaltung hierfür als Beratende zur Seite. Sie tragen dazu bei, eine Informations- und Beratungsatmosphäre zu gestalten, die auf die Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger zugeschnitten ist. Für diesen Zweck erhalten sie zusätzliche Ressourcen, um Antragstellende darin zu unterstützen, bspw. Bürgergeld- oder Wohngeldanträge vollständig auszufüllen und die dafür notwendigen Unterlagen vorab zusammenzutragen. Soziale Organisationen sehen sich auch in Zukunft als Beratende und Mittler in den Kiezen und Nachbarschaften. Sie nehmen sich der Verantwortung an, soziale Gerechtigkeit und Solidarität zu stärken.